

Trier, 30. Juni 2021

> Kinderbetreuung 2030: Masse statt Klasse? <

Die Betreuung unserer Kleinsten weist laut Bertelsmann-Stiftung aus 2020 bereits heute Defizite auf. Wie ist die Situation 2030?

15 ExpertInnen aus Wirtschaft, Psychologie, Elternschaft, Politik, Demographie, Trägerschaft, Kommunen, Soziologie etc. setzen sich mit der zukünftigen Betreuung von Kleinst- und Kleinkindern auseinander.

Vier Faktoren sind wichtig, um Kindern Stabilität zu geben - so das Ergebnis eines digitalen Expertenforums der >Stiftung für Familienwerte< in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. - Landesbüro NRW.

Erkenntnisse über die hohe Stressbelastung von Fachkräften und Kindern in Krippen, die mangelnde Bewertung der Qualität der frühen Fremdbetreuung in einer Studie der Bertelsmann Stiftung, sowie die Pläne der Bundesregierung, die Anzahl der Kitaplätze von heute 850.000 auf 1,25 Mio. zu erhöhen, waren Auslöser für die >Stiftung für Familienwerte< ein Expertenforum zu veranstalten, das die Zukunft der Kinderbetreuung im Hinblick auf Fachkräftemangel und zunehmende doppelte Erwerbstätigkeit in den Fokus rückt.

15 Referenten, Expertinnen und Experten bringen ihre Expertise zu den Parametern der zukünftigen kollektiven Krippenbetreuung ein: Unternehmer, Träger, Vertreter von Familienverbänden, Politikerinnen etc.

Ein Thema, das ein weitgefächertes Fachpublikum anspricht. 250 Multiplikatoren aus ganz Europa nahmen an der Online-Veranstaltung teil: Familienverbände, Politiker aus Familienausschüssen, Leitungen von Kindertagesstätten, Ärzte und Psychiater, Personal-Verantwortliche aus Unternehmen, etc.

Vier Erfolgsfaktoren definierte das Expertenforum:

1. Starker Fokus auf die Psyche des Kindes

In seinem Impulsvortrag erläutert der Facharzt für Psychotherapeutische Medizin Prof. Serge Sulz den großen Wert für die Kinder in den ersten drei Jahren, eine sichere Bindung zu entwickeln. Er legt dar, wie überhöhte Cortisolwerte durch „toxischen Dauerstress“ zu dauerhaften Schädigungen am kindlichen Gehirn führen können.

Prof. Christian Bachmann, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm, beleuchtet den Aspekt, dass die Kosten durch unsichere Bindung stärker wahrgenommen werden müssten. Die Gewährleistung der sicheren Bindung sei auch ein Gewinn für die Gesellschaft, da etwaige Spätfolgen ein wesentlicher Kostenfaktor für den Staat sind.

2. Hohe Qualität der frühen Fremdbetreuung

Aus der Perspektive der Demografie beleuchtet Dr. Wido Geis-Thöne vom Institut der Deutschen Wirtschaft Köln das Thema Fachkräfte. Er weist darauf hin, dass der aktuell hohe Betreuungsbedarf perspektivisch noch weniger gedeckt ist und es zukünftig auch weiterhin Engpässe hinsichtlich der benötigten Anzahl an Betreuungspersonen geben wird.

Prof. Sulz plädiert für die Gewährung der Wahlfreiheit für die Eltern, ihre Kinder selbst zu betreuen. Dies führe dazu, dass sich die Anzahl der Krippenkinder senke und die Qualität der Betreuung verbessern könnte. Auch Dr. Klaus Zeh, Präsident des Deutschen Familienverbands fordert die Wahlfreiheit, damit Eltern mit einem Betreuungsbudget von 700 Euro individuell entscheiden können, wer die Kinder betreut. Angesichts von 1.500 Euro Krippenplatzbetreuungskosten pro Kind im Monat bedeutet dies für den Staat eine Kostenersparnis von über 50%.

3. Alternativen und Diversität in der Kinderbetreuung

Prof. Plünnecke vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. und Mitglied der Sachverständigenkommission des Neunten Familienberichts der Bundesregierung spricht sich für den „Ausbau und eine höhere Qualität der Betreuungsinfrastruktur an Kitas aus, um Eltern bei der Realisierung ihrer Ziele zu unterstützen“. Die angedachte Verbesserung der Vereinbarkeit durch vermehrtes Homeoffice sieht er wegen der fehlenden Trennung von Beruf und Privatem skeptisch.

Sylvia Pantel, MdB vertritt die Ansicht, dass junge Eltern in Zukunft perspektivisch noch stärker erwarten, dass individuellere Möglichkeiten zur Familien- und

Betreuungsgestaltung geschaffen werden. Sie verweist auf die aktuelle Shell-Studie, die ihre These bestätigt. Claudia Jacobi, FDP stellt dar, dass Elternkompetenzen in kleineren Firmen besonders wertvoll sind.

Dies wird auch so in der Podiumsdiskussion vertieft. Andrea Heck, Landesvorsitzende Elternverein NRW, betont den Wert von Elterninitiativen und ist sich in diesem Punkt einig mit Roland Schäfer, Ehrenpräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, und Prof. Stock, Generalsekretär des Verbands Evangelischer Bekenntnisschulen, die sich private Träger als wesentliche Säulen in einer diversifizierten Betreuungslandschaft wünschen.

Schäfer führt als eine oft gewählte Alternative die 44.000 Tagesmütter in Deutschland an und betont, dass bei einigen Eltern, die Betreuung der Kinder auch kritisch zu sehen sei und es in manchen Fällen auch Kontrollmechanismen geben muss.

4. Starke Lobby für Familien

Lobby für Familie schaffen, ist eine der Hauptanliegen von Unternehmer Fred Jung. Er hat bezüglich Familie einen generalistischen Ansatz und lebt dies mit seinem Handeln als Unternehmer vor. Nachhaltigkeit heißt bei ihm, dass Kinder kompromisslos willkommen sind und diese ebenso wie schwangere Frauen und werdende Väter in Unternehmen eine Daseinsberechtigung haben müssen. Er investiert jährlich einen sechsstelligen Betrag in einen innovativen Betriebskindergarten. Als gesellschaftlichen, aber auch wirtschaftlichen Invest.

Die wesentlichen Erkenntnisse des Expertenforums

- Wir brauchen Kinder, die sichere Bindung erfahren und somit zu starken Erwachsenen werden.
- Wir brauchen eine wirkliche Wahlfreiheit für alle jungen Familien mit einer Vielzahl an Möglichkeiten.
- Wir brauchen qualitativ hochwertige Fremdbetreuung, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.
- Es braucht eine Kehrtwende, die ähnlich wie die Klimadebatte geführt werden muss. „Kinder sind naturwüchsig“, so Prof. Tilman Allert in seinem Resümee gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Stiftung für Familienwerte, Karl-Heinz B. van Lier
- **In Familien wird Imperfektionstoleranz geschult. Das, was die Gesellschaft so dringend braucht!!**

Weitere Informationen

YouTube: <https://www.youtube.com/channel/UCTSI5sGxBzpi52k7uiWdPDg>
<https://www.stiftung-familienwerte.de/event-details/Expertenforum>

Stiftung für Familienwerte – über uns

Die gemeinnützige ›Stiftung für Familienwerte‹ wurde am 10. November 2008 von den Stiftern Christa Leonhard und Dr. Norbert Neuhaus gegründet. Die Stiftung ist Stimme und Plattform für die Familie in Deutschland und darüber hinaus. Sie engagiert sich für die Stärkung, das Wohl und die Anerkennung der Familie und ihrer Werte. Die ›Stiftung für Familienwerte‹ versteht sich extern als Fürsprecher und Lobbyist für ein selbstbestimmtes und gelingendes Familienleben, als Alternative zur zunehmend staatlich vereinnahmten Familie.

Das aktuelle Programm „Sichere Kindheit – Fundament des Lebens“

Zusammen mit unseren Partnern - Organisationen, Initiativen und Vereinigungen, die sich auf verschiedensten Gebieten für das Wohl der Familie und des Kindes in Deutschland einsetzen- verfolgt die Stiftung in den kommenden Jahren ein breit angelegtes Programm, um über den Wert einer sicheren Bindung zu informieren und günstigere Bedingungen für die Entwicklung einer sicheren Bindung für Kleinstkinder aufzuzeigen und zu ermöglichen.

Zur Durchführung dieser Ziele verbindet sich die Stiftung mit Entwicklungspsychologen, Leiter/Innen von Kitas und Krippen, Eltern, Unternehmer/Innen und freien Trägern bestehender Kinderbetreuung.

Stiftung für Familienwerte – Kontakt

Karl-Heinz B. van Lier
Geschäftsführer
karl.vanlier@stiftung-familienwerte.de
0152-32149123